

Die Finanzkonferenz in Brüssel.

(W.B.) Brüssel, 28. Sept. Das Spezialkomitee hat heute seine Arbeit wieder aufgenommen, um die bisherigen Ergebnisse der Erörterung in einer Entschließung zusammenzufassen, die sodann einer Abstimmung durch die Vollversammlung unterliegen wird. Diese Entschließung soll sich mit der Herabsetzung der öffentlichen Ausgaben, mit den staatlichen Befugnissen in bezug auf Unternehmungen und mit der Herabsetzung der Rückstellungen befassen. Die Entschließung wird weiter sich mit der Frage beschäftigen, ob Steuer auf das Kapital und die Vermehrung der direkten Steuern anzuraten oder abzuraten sind. Sie wird voraussichtlich den Staaten empfehlen, ihre Anleihen einzuschränken, ihre auswärtigen Schulden zu konsolidieren, und schließlich die Frage behandeln, ob die Beschränkungen des inneren und auswärtigen Handels zu beseitigen oder aufrecht zu erhalten sind.

(W.B.) Brüssel, 28. Sept. (Meldung unseres besonderen Vertreters.) Vormittagsführung der Finanzkonferenz. In einer Kommission für die Untersuchung der Staatsfinanzen entwarf die deutsche Delegation den Staatssekretär Bergmann. Sodann erstattete Lord Chamber den Bericht über die finanzielle Lage Englands. Englands finanzpolitische Stellung ist gekennzeichnet durch ein festes, klares Budget und durch eine strenge Steuerpolitik, die die wichtigste Richtlinie für die künftige englische Finanzgebarung ist. An zweiter Stelle sprach ein Mitglied der belgischen Delegation, Herr Breux. Die jetzige Finanzlage ist nicht als günstig anzupreisen. Für die japanische Delegation sprach der Finanzsachverständige Moriy. Weiter erstatteten die Delegierten von Brit-Indien, Australien und Peru ihre Berichte über die finanzpolitische Verfassung ihrer Länder. — In der Nachmittagsführung erklärte der amerikanische Delegierte, daß er in der Konferenz einen Erfolg sehe, weil sie zum erstenmal die ehemals gegnerischen Nationen zu einer sachlichen Beratung zusammenführe. Was die Hoffnungen Europas auf die amerikanischen Kredite angehe, so könne er wenig Aussicht auf ihre Erfüllung eröffnen, dies um so weniger, als Europa eine wesentliche Voraussetzung des amerikanischen Privatkapitals nicht biete, nämlich Sicherheit und Frieden. Erst dann könne Europa auf Unterstützung rechnen. Staatssekretär Bergmann hielt dann die bereits gemeldete Rede, ruhig und gelassen, und das Haus folgte seinen Worten mit größter Aufmerksamkeit. Als er beendet hatte, wurde ihm allseitiger Beifall zuteil. Des weiteren sprachen der Führer der südafrikanischen Delegation, Blandenberg, der österreichische Finanzminister Reich und die Delegierten von Bulgarien und Portugal.

Der Bericht über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands.

(W.B.) Brüssel, 28. Sept. (Meldungen unseres Sonderberichterstatters.) Gemäß der am Montag beschlossenen Tagesordnung erstattete die deutsche Delegation in der Finanzkonferenz heute nachmittags den Bericht über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands. Die Rede hielt Staatssekretär Bergmann. In der Einleitung wird zuvor der Dank der deutschen Delegation an den Völkerverbund für die Einladung zu dieser Konferenz ausgedrückt. Daran anschließend legt die Ansprache die heutigen Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse des Reiches dar. Während Deutschland vor 1913 im ganzen eine Schuld von 5 Milliarden hatte, betrage die Schuldenlage am 31. August 1920 240 Milliarden Mark. Wir sehen ferner, daß mit dem Ablauf des Rechnungsjahres 1920 die Schuldenlast noch wesentlich höher steigen wird, weil der Voranschlag für 1920 einschließlich des voraussichtlichen Ergebnisses der Verwaltungen von Reichseisenbahn und Post einen Abmangel von mehr als 66 Milliarden Mark aufweist. Bei der Prüfung der Bilanzen des kürzlich überreichten rückblickenden Berichtes werden Sie beim Haushalt für 1920 Abweichungen von den Bilanzen finden, die in dem Rapport der Brüsseler Konferenz für die öffentlichen Finanzen Deutschlands angegeben sind. Das erklärt sich dadurch, daß die letzten Bilanzen auf einem vorläufigen Voranschlag vom April ds. Js. beruhen. Die Verhältnisse haben sich bisher in einer Weise entwickelt, daß der Voranschlag für 1920 einer starken Umarbeitung unterzogen werden mußte. Der jetzige Bericht enthält die Bilanzen die zur Zeit den gesetzgebenden Körperschaften Deutschlands zur Beschlussfassung vorliegen. Um die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen, wird gegenwärtig in Deutschland eine Steuerreform größten Umfangs durchgeführt. Eine große Anzahl neuer Steuern wurde geschaffen. Die alten Steuern sind wesentlich erhöht und die bisher den Einzelstaaten überlassenen Einkommensquellen, vor allem die direkten Steuern, sind auf das Reich überführt, um Einheitlichkeit zu schaffen und den arbeitsmäßigen Nutzen für die Gesamtheit zu er-

zielen. Vor allem wird in Deutschland neben dem Einkommen auch der Besitz auf das härteste zur Steuer herangezogen, nachdem schon vorher fast die gesamten Kriegsgewinne vom Reich mit Beschlag belegt wurden. Von den indirekten Steuern ist besonders auf die mit höheren Sätzen ausgestattete Umsatzsteuer hinzuweisen. Wenn erst wieder einmal normale Verhältnisse eintreten, haben wir mit dem jetzigen Steuersystem eine Grundlage geschaffen, auf der ein gesunder Haushalt aufgebaut werden kann. Für das Jahr 1920 erwarten wir einen Eingang von mehr als 37½ Milliarden Mark. Das ist ein Betrag, der für sich allein schon die Ausgaben des ordentlichen Haushalts von etwa 39½ Milliarden Mark fast völlig deckt. Die deutsche Regierung ist aber mit der Besteuerung schon bis an die Grenze des Möglichen gegangen. Dabei ist sie von der Erwägung geleitet, daß jede Verminderung der Produktion vermieden werden muß, damit nicht etwa die Anstrengungen des Reiches, sein Einkommen zu erhöhen, zu einem gegenteiligen Ergebnis führen.

Sie werden fragen, ob bei der Aufstellung des deutschen Haushalts auch mit der erforderlichen Sparbarkeit verfahren ist, das heißt, ob die eingestellten Ausgaben wirklich notwendig sind. Wir können Ihnen versichern, daß die Reichsfinanzverwaltung ständig auf die Innehaltung der größten Sparbarkeit bedacht ist. Ihre Anstrengungen sind aber auf zum Teil unüberwindliche Schwierigkeiten in der Wirtschaftslage gestoßen. Soweit Ausgaben infolge des Krieges und der Bedingungen des Waffenstillstandes und Friedensvertrags notwendig geworden sind, lassen sich Ersparnisse nicht erzielen. Allein für die beiden Rechnungsjahre 1919 und 1920 mußten die Kosten der Durchführung des Friedensvertrags mit 47 Milliarden Mark eingestuft werden. Die Unterhaltung des Deutschlands auf erlegten Soldnerheers erfordert weit größere Ausgaben als ein Heer auf der Grundlage der allgemeinen Dienstpflicht. Alle diese Lasten sind von dem in seinen Grenzen und seinem Erwerbsleben wesentlich beschränkten Wirtschaftskörper zu tragen. Auf der anderen Seite machen die Zustände der Ernährung und Kleidung, sowie die Entlohnung des Landes von Rohstoffen eine sehr erhebliche Einfuhr dringend erforderlich. Die allgemeine Teuerung kam für Deutschland in einem ungewöhnlichen Maße zur Geltung durch die fast völlige Entwertung des deutschen Geldes. Auf die Ursachen des Zusammenbruchs der deutschen Valuta kann ich an dieser Stelle nicht eingehen. Es ist dies ein Teil des großen allgemeinen Problems, dem ein so hervorragender Platz in den Untersuchungen dieser Kommission eingeräumt wurde. Ich möchte nur darauf hinweisen, daß ohne Würdigung des Sturzes der deutschen Mark, der insbesondere seit einem Jahr eingetreten ist, die Entwicklung der deutschen Reichsfinanzen nicht zu verstehen wäre. Die Einstellung aller Bilanzen des vorliegenden Finanzberichtes erklärt sich in erster Linie dadurch, daß infolge der sprunghaften Entwertung der Reichsmark, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März ds. Js. erreichte, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache gestiegen sind. Die Löhne und Gehälter mußten entsprechend folgen. Dann sind auch die Reichsausgaben in einem Maße gewachsen, daß es nicht möglich war, mit der Fürsorge für entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der anscheinend unerklärliche Fehlbetrag der Reichseisenbahnen und der Post zu verstehen. Die deutsche Regierung, eingebet des Grundsatzes, daß zum Mindesten alle Ausgaben der Regierungsbetriebe aus den Einnahmen dieser Dienstzweige gedeckt werden müssen, hat mehrmals die Tarife sehr wesentlich erhöht. Alle diese Tarife haben bei weitem nicht den Zweck erfüllt, die um ein vielfaches gestiegenen Ausgaben dieser Betriebe zu decken. Mit der Entwertung der Mark im Auslande ist das Anwachsen des Papiergeldumlaufs in Deutschland in engem Zusammenhang. Die jetzige Schuld des Reiches von 240 Milliarden setzt sich zum größten Teil, nämlich aus 142 Milliarden Mark aus schwebenden Verpflichtungen zusammen. Mit den wachsenden Steuereinnahmen hoffen wir die Notenerzeugung zum Stillstand zu bringen und dann auch der Valutaverflechtung entgegenwirken zu können.

Trotz der bestehenden unerfreulichen Verhältnisse halten wir Deutschlands finanzielle Lage nicht für verzweifelt. Wer unbefangenen die Zustände prüft, wird finden, daß Deutschland allmählich zur Ordnung zurückkehrt und daß erfreulicherweise auch der Wille zur Arbeit überall im Lande sich wieder kräftig erholt. Hieraus geht die Regierung das Vertrauen, daß bei Beobachtung der größten Sparbarkeit das Land in der Lage sein wird, allmählich aus den gegenwärtigen wirtschaftlichen Zuständen wieder herauszukommen, insofern diese durch die Eigenart der inneren Lage verursacht worden sind. Aber um wirklich wieder lebensfähig zu werden und die Wirtschaftsverhältnisse zu stabilisieren und den internationalen Verpflichtungen in verständlicher Weise nachkommen zu können, muß Deutschland in seinem wirtschaftlichen Leben mindestens so gehoben werden, daß es am Weltverkehr wieder in aktiver Weise teilnehmen kann. Unser Ziel muß sein, mit dem enormen Passivum der

deutschen Handelsbilanz aufzuräumen und eine erhebliche aktive Handelsbilanz zu schaffen. Darin liegt die einzige Möglichkeit, die auf uns lastenden Verpflichtungen zu erfüllen. Das ist eine ungeheuerliche Aufgabe, zu deren Lösung die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands allein nicht ausreichen. Wir können das uns vorschwebende Ziel nur in verständnisvoller Zusammenarbeit mit allen erreichen, die auf eine Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in dem zerrütteten Europa oder vielmehr in der ganzen Welt hinarbeiten. Wenn wir aber mit der wirtschaftlichen Hilfe der Welt rechnen, so sind wir verpflichtet, zunächst volle Klarheit über unsere finanzielle und wirtschaftliche Lage zu schaffen. Nur eine umfassende und durchaus aufrichtige Darlegung der Tatsachen kann bei anderen Verständnisse für unsere eigenartige Lage und Vertrauen in den Ernst unserer Bemühungen erwecken. Dazu sind wir entschlossen und in diesem Geiste hoffen wir, zu den Arbeiten der Konferenz beitragen zu können. Wir haben zu unserer Befriedigung bereits gestern in der allgemeinen Erörterung feststellen können, daß unsere eigenen Ansichten über die Verhandlungen der zur Beratung gestellten Fragen durchaus mit den Grundätzen übereinstimmen, die von den verschiedenen Delegierten der andern Nationen vertreten worden sind. Sie werden, wie ich hoffe, aus dieser kurzen Ansprache ersehen haben, daß man auch in Deutschland gewillt ist, den in der gestrigen Aussprache vorgezeichneten Grundlinien zu folgen, die zur Wiederherstellung der Ordnung und der Finanzen führen.

Deutsche Pressestimmen.

Berlin, 29. Sept. Ueber den Eindruck der deutschen Darlegungen in der gestrigen Sitzung der Finanzkonferenz in Brüssel meldet der Sonderberichterstatter der „Vossischen Zeitung“, er glaube sagen zu dürfen, daß die klare, nüchterne und logische Art der Ausführungen Bergmanns auf allen Seiten der Konferenz einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen habe, wie man überhaupt betonen müsse, daß die entgiftete (?) Stimmung bisher der wertvollste Bestandteil dieser Konferenz sei.

Der Sonderberichterstatter des „Berl. Lokalanzeigers“ äußert sich über die Opposition der Franzosen und meint, die Gefahr, daß der Sinn dieser Konferenz auf den Kopf gestellt werden würde, sei noch nicht überwunden. Von französischer Seite werde mit belgischer Unterstützung noch immer der Versuch gemacht, sich die Zahlungsfähigkeit Deutschlands beschleunigen zu lassen und die Neutralen zu Garanten der Entschädigungssummen heranzuziehen.

Zur Stellungnahme der Amerikaner heißt es in einem Sonderbericht des „Berl. Tageblatts“: Aus der Rede des amerikanischen Delegierten Bydnes sprach ein gewisser amerikanischer Idealismus (?). Der Amerikaner versprach wenigstens mit voller Ueberzeugung, daß Amerika und der amerikanische Geschäftsmann insbesondere Europa zu Hilfe kommen können, wenn man den Eindruck habe, daß wieder Ruhe in Europa möglich sei. Im Zusammenhang hiermit fiel auch das Wort, der „Sieger müsse dem Besiegten zuerst die Hand reichen“. Es scheint zufällig und doch symbolisch wirksam, daß unmittelbar nach Bydnes Rede die des Staatssekretärs Bergmann folgte. Hier geschah es zum ersten Male, daß ein Deutscher im Rate der Völker seit 1914 seine Stimme erhob.

Wie der „Deutschen Allg. Ztg.“ berichtet wird, hatte der amerikanische Delegierte das Ohr der Versammlung. Die Konferenzteilnehmer und die Zuschauer lauschten gespannt. Er sprach einfach und fest in seiner Rede.

Eine englische Stimme.

London, 27. Sept. Der Pariser Berichterstatter der „Westminster Gazette“ äußert sich sehr pessimistisch über die Brüsseler Finanzkonferenz. Er schreibt: Da man die von Deutschland zu zahlende Entschädigung nicht festsetzt und die Macht des Wiedergutmachungsausschusses als einzige Autorität auf diesem Gebiet wiederherstellen will, ist die Zuversicht, die anfänglich auf der Brüsseler Konferenz herrschte, geschwunden. Das Blatt fährt fort, es sei klar, daß die konkreten Ergebnisse, die man sich von der Konferenz versprach, nicht ganz erfüllt werden konnten. Brüssel habe infolgedessen in der Hauptsache akademische Bedeutung erlangt. Denn um das finanzielle Gleichgewicht zu finden, um die ungeheuren Probleme zu lösen, die sich über der Welt zusammenziehen, sei es in erster Linie notwendig, eine solide Grundlage zu haben und genau Deutschlands Schulden sowie den Kredit der Alliierten zu kennen. Statt einzusehen, daß es in niemandens Interesse liegt, diese Frage noch länger hinauszuschieben, statt zu erkennen, daß jeder Monat kostbar ist, ziehe man vor, das Heiligtum des unverletzlichen Friedensvertrags anzubeten und sich den Gefahren auszuweichen, die von allen Seiten drohen.

0 Meter-Lauf
Benzell gegen
mit 48% Sel.
o. Horb gegen
6 Bälle. To.
mit 28 gegen
hausen gegen
e Gaumeister.
; Sieger To.
r To. Horb.
Dieser erste
Grundlage zu
ist dazu an-
und Gönner

tag brach in
atobi in der
inem defekten
die Feuer-
132 000 M.
Sept. Auf
nleben dahin-
einem be-
Wostfasser
inem Tülein
on Casen be-
ogen werden.
Vorlicht.
Sonntag statt-
s Kandidaten
rdt und Rech-
krate, letzterer,
n Zentrum auf
Parteien war
Rechnungsrat
Stimmen.

a n n, Calw.
nderei, Calw.

ber

. J. J. J.

Prospekt von
Dongus,
renpfromm.

Mann
Jahren, welcher
willig anderen
berzieht, als
fcher
n Pferden, für
t.
er, Sägewerk,
rsau.

u che

Markt.

Der Krieg im Osten. Bolschewistische Niederlagen in Südwest- und Südrußland.

* Warschau, 28. Sept. Eine große bolschewistische Armee-Gruppe ist von den regulären ukrainischen Truppen eingeschlossen. Die Kapitulation einer ganzen Sowjetarmee steht bevor. Dadurch wird das ganze Gouvernment Podolien von den Sowjettruppen befreit. Petersburger Blätter berichten über zahlreiche Aufstände gegen die Bolschewisten in den Wolgagebietern. Die Garnisonen aller Wolgastädte müßten verstärkt werden. Die Bauern weigern sich kategorisch, Getreide an die Sowjetbehörden zu liefern. Die Sowjetrepublik besand sich noch nie in einer solchen Lebensmittelkrise, wie jetzt. Auch die Rote Armee leidet stark unter Lebensmittelmangel.

* Kopenhagen, 28. Sept. Nach einem Telegramm aus Sewastopol hat General Wangel die Bolschewisten nördlich von Alexandrowst angegriffen. Mehrere bolschewistische Heeresabteilungen haben kapituliert. Die Kavallerie Wrangels hat den Dnjepet überschritten. Drei Städte in den Gouvernements Poltawa und Zekaterinoslaw sind besetzt.

Die russisch-polnischen Friedensverhandlungen.
(W.B.) London, 28. Sept. Wie „Daily Mail“ aus Riga meldet, hat die Friedenskonferenz vier Kommissionen ernannt, die sich mit der Frage der Waffenstillstandsbedingungen, der Grenzlinie und den wirtschaftlichen Fragen befassen werden. Die Vertreter der Sowjets haben einem Mitarbeiter der „Daily Mail“ gegenüber ihrem aufrichtigen Wunsch Ausdruck gegeben, unter allen Umständen einen Winterfeldzug zu vermeiden.

Zu den finnisch-russischen Verhandlungen.
* Kopenhagen, 28. Sept. Aus Riga wird berichtet: Der militärische Sachverständige Sowjetrußlands bei den finnisch-russischen Friedensverhandlungen, General Poljanow, ist sehr schwer erkrankt. Poljanow, der früher Kriegsminister unter dem Zaren war, ist jetzt eine der stärksten Stützen der Bolschewisten.

Die Völkerbundskommission für den polnisch-litauischen Streitfall.
Paris, 28. Sept. Die internationale Kontrollkommission, die durch den Exekutivausschuß des Völkerbunds zur Regelung des litauisch-polnischen Streitfalls ernannt wurde, besteht aus fünf Delegierten, einem Franzosen, einem Engländer, einem Spanier und einem Italiener. Der Sitz der Kommission wird Suwalki sein.

Die Stimmung in Litauen.
Wilna, 27. Sept. Die Lit. Tel. Ag. verbreitet folgende Meldung: In einer außerordentlichen Sitzung wegen der neuen polnischen Invasion richtete die litauische Nationalversammlung einen Aufruf an das litauische Volk. Dieses ist bis auf den letzten Mann bereit, mit Härte, Senfe und Art die polnischen Eindringlinge von der litauischen Erde zu vertreiben. Die Polen besetzten Wilna, östlich von Drang.

Zur äußeren Lage. Tendenziöse Ententeerklärung über deutsche Neutralitätsmaßnahmen.

(W.B.) Brüssel, 28. Sept. (Havas-Neuter.) Die deutsche Regierung hat, wie gemeldet wird, beschlossen, sich der Durchfahrt der von Belgien nach Polen bestimmten Sanitätszüge durch deutsches Gebiet zu widersetzen. — (Notiz des W.B.: Wie wir von unterrichteter Seite hören, konnte von der deutschen Regierung eine Entscheidung über die Durchfahrt der Züge noch nicht getroffen werden, da zunächst festgestellt werden muß, daß diese Züge ausschließlich Sanitätsmaterial enthalten.)

Die „kleine Entente“ gegen Ungarn.
(W.B.) Mailand, 29. Sept. Wie dem „Secolo“ gemeldet wird, hatten die Botschafter des rumänischen Ministers des Äußeren Take Jonescu mit Giolitti den Zweck, jeden Verdacht zu beseitigen, als ob Rumänien die Absicht verfolgte, den italienischen Interessen zuwider zu handeln. „Secolo“ berichtet, daß Take Jonescu Erklärungen abgab über den Plan einer kleinen Entente in Mitteleuropa, die außer der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien auch Griechenland und Polen umfassen würde. Während seines Aufenthaltes in Rom hatte Take Jonescu Gelegenheit, dem diplomatischen Vertreter Ungarns die Aufgaben der kleinen Entente mit Offenheit darzulegen, damit in Budapest kein Zweifel obwalte, welches Schicksal der Versuch erleiden würde, die für Ungarn festgesetzten Grenzen zu verändern.

Ein italienisch-südslawischer Zwischenfall in Kärnten.

Klagenfurt, 28. Sept. Gestern abend umringte in Bleiburg, einem größeren Ort der Südbzone, ein Trupp Jugoslawen, wahrscheinlich Prügeln, 4 italienische Soldaten, die bei der im Orte befindlichen interalliierten Plebiszitkommission tätig sind, und verprügelten sie. Oberleutnant Ravarini, das italienische Mitglied der interalliierten Kommission, wollte die Ordnung herstellen und seine Untergebenen befreien. Dies genügte den fanatisierten Jugoslawen, unter denen sich Gendarmen in Uniform befanden, um über Oberleutnant Ravarini herzufallen. Ein jugoslawischer Gendarm versetzte ihm mit dem Gewehr einen schweren Kolbenschlag auf die Schulter, und ein Mitglied der jugoslawischen Prügelnade stieß die Fäuste gegen die Brust des Vertreters der alliierten Mächte, der der persönlichen Hilfe des englischen Majors Binny bedurfte. Dieser befreite den italienischen Amtsgenossen, worauf die Vertreter der Alliierten in Häuser flüchten mußten. Dann durchzog die jugoslawische Gendarmen die Stadt und brach in Schmährufe gegen Italien und die Alliierten aus. Der englische Major Binny, der mit Oberleutnant Ravarini heute der Plebiszitkommission Bericht erstattete, äußerte, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Vertreter der

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöfte des Michael Stanger, alt Postbote in Mötlingen. Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182—192 der MinVerfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (RegBl. S. 317 ff.) ergehen folgende Anordnungen:

A. Sperrbezirk: die verseuchten Gehöfte der Gemeinde Mötlingen und Hof Georgenau.

B. Beobachtungsgebiet: der nicht verseuchte Teil der Gemeinde Mötlingen und Müttingen D.-A. Leonberg.

C. In den Umkreis von 15 km um den Seuchenort werden einbezogen sämtliche übrigen Gemeinden des Oberamtsbezirks und folgende Gemeinden der Nachbaroberämter:

1. im Oberamt Leonberg wie bei Simmozheim,
2. im Oberamt Bötlingen desgl.,
3. im Oberamt Nagold desgl.,
4. im Oberamt Herrenberg desgl.,
5. im Oberamt Neuenbürg desgl.,
6. im Bezirksamt Forzheim desgl.

Für die unter A—C abgegrenzten Gebiete gelten die schon früher im „Calwer Tagblatt“ bekannt gemachten Sperr- und Vorsichtsmaßnahmen.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Maßregeln in ortsüblicher Weise bekannt machen und die Einhaltung streng überwachen zu lassen. An den Haupteingängen des Sperrbezirks und des Beobachtungsgebietes sind Tafeln mit der durch § 185 Abs. 2 bzw. § 189 Abs. 2 vorgeschriebenen Aufschrift leicht sichtbar anzubringen.

Calw, den 27. September 1920.

Oberamt: Bögel, Amtmann.

alliierten Mächte unbedingt eine interalliierte Schutztruppe als Leibgarde benötigen, da sie sonst ihres Lebens nicht sicher seien.

Die japanisch-amerikanischen Reibereien.
Tokio, 25. Sept. Reuter. Die Meldung, daß Japan die Absicht habe, an die amerikanische Regierung wegen Ernennung einer gemischten Kommission zur Untersuchung des Problems der japanfeindlichen Stimmung in Kalifornien heranzutreten, wird in Abrede gestellt. Die Vertreter des auswärtigen Amtes erklärten, ein solcher Vorschlag würde die Lage nur verschlimmern.

Heute noch

muss Jedermann, der Verzögerungen bei Neu- oder Wiederbestellung für 1. Oktober vermeiden will, das

Calwer Tagblatt bestellen!

Stalien.

Vor dem Ende der italienischen Metallarbeiterbewegung.

Mailand, 26. Sept. Wie die Blätter melden, haben die Metallarbeiter das Abkommen von Rom mit großer Mehrheit angenommen, wie der „Popolo d'Italia“ berichtet, mit 127 904 gegen 44 531 Stimmen, bei 3006 Enthaltungen. Die Räumung der Betriebe ist für Montag den 27. September angeordnet worden.

Rom, 28. Sept. (Agenzia Stefani.) Der Ausschuß des italienischen Metallarbeiterverbandes veröffentlicht eine Mitteilung, die besagt, daß die allgemeine Abstimmung in 133 Abteilungen 127 904 Stimmen für und 44 531 Stimmen gegen das Abkommen ergab, bei 3006 Stimmhaltungen. Da die wichtigsten Industriewerke in Ligurien, Neapel, Turin, Mailand und Florenz bereits abgestimmt haben, kann das Ergebnis nicht mehr geändert werden. Der Ausschuß fordert demgemäß dazu auf, daß die Arbeiter die Fabriken nach vollständiger Instandsetzung vom Montag ab räumen und die Arbeit spätestens am 4. Oktober wieder aufnehmen. Arbeiterschüsse werden den Industriellen die Fabriken wieder übergeben und Abmachungen über die Wiederaufnahme der Arbeit mit ihnen treffen. Aus Zeitungsnachrichten geht hervor, daß zahlreiche Fabriken bereits geräumt wurden.

Kommunistische Landarbeiter in Stalien.

Mailand, 28. Sept. Wie dem „Popolo d'Italia“ aus Neapel gemeldet wird, besetzte ein Zug der Mitglieder des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften von Santa Maria, Papia und Veters in Stärke von 2000 Mann, die mit Gewehren bewaffnet waren und rote Fahnen trugen, die königliche Domäne von Cardinale. Die Inbesitznahme der Ländereien erfolgte unter dem Absingen der Arbeiterhymne. Die besetzte Domäne ist eine der größten des königlichen Hauses.

Oberschlesien.

Das Zentrum Oberschlesiens für bundesstaatliche Selbständigkeit der Provinz.

Bentzen i. D., 28. Sept. Der Parteitag der katholischen Volkspartei (Zentrum) fordert in einer Entschließung erneut die bundesstaatliche Selbständigkeit Oberschlesiens innerhalb der deutschen Reichseinheit.

Preußen und die ober-schlesische Autonomiefrage.

Berlin, 28. Sept. Mit Bezug auf die immer wieder auftauchenden Gerüchte von einem Gegensatz zwischen der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung in der Frage der Autonomie Oberschlesiens wird von zuständiger Seite mitgeteilt: Die preußische Regierung steht selbstverständlich loyal auf dem Boden des Artikels 18 der Reichsverfassung. Sollte Oberschlesien das Verlangen stellen, ein selbständiger Bundesstaat zu werden, so wird die preußische Regierung diesem Wunsch keine Schwierigkeiten in den Weg legen. Selbstverständlich kann die preußische Regierung nichts von sich aus un-

ternehmen, um Oberschlesien in einen Bundesstaat umzuwandeln. Sie kann es schon deshalb nicht, weil ein großer Teil der Bewohner Oberschlesiens dem Gedanken eines Bundesstaates ablehnend gegenübersteht.

Die Absichten Frankreichs in Oberschlesien.

Berlin, 28. Sept. (Mittl.) Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Rom meldet, veröffentlicht die „Dea Nazionale“ ein Telegramm ihres Berliner Vertreters, wonach England dem Vorschlag in Paris den Vorschlag unterbreitet hat, sämtliche ober-schlesische Garnisonen sollten gleichmäßig aus Franzosen, Engländern und Italienern bestehen. Frankreich habe abgelehnt, da es nur französische Truppen in Oberschlesien verwenden wissen wolle. „Die von Frankreich verfolgten Ziele“, sagt die „Dea Nazionale“, „erfahren dadurch eine neue Bestätigung“.

Deutschland.

Grundlegende Besprechungen zur Frage der Kartoffelversorgung.

Berlin, 28. Sept. (Mittl.) Zur Besprechung der brennend gewordenen Frage der Kartoffelversorgung fanden heute in der Reichskartoffelstelle unter Leitung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die schon in der Presse angekündigten Verhandlungen statt, an der neben Vertretern der Zentral- und Provinzialbehörden Vertreter der Landwirtschaft, der Kommunalverbände und des Handels, eine sehr große Anzahl Verbrauchervertreter, insbesondere Vertreter der zentralen Gewerkschaftsverbände (Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Verband der Hirsch-Dunderschen und der Christlichen Gewerkschaften, Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten und -Anwärter) teilnahmen. In vielstündigen Verhandlungen legten die Vertreter der einzelnen Gruppen ihre Besorgnisse und Wünsche, die sie bezüglich der Kartoffelversorgung und der Gestaltung der Preise haben, dar. Trotz ursprünglich weit auseinanderstrebender Meinungen herrschte doch angeht die außerordentlich großen politischen und wirtschaftlichen Bedeutung dieser Frage letzten Endes darin Einigkeit, daß ein Weg zur Verständigung durch beiderseitiges Entgegenkommen gefunden werden müsse. In einer zu diesem Zweck eingesetzten Unterkommission, in der alle Gruppen vertreten waren, wurden unter Berücksichtigung der in der allgemeinen Debatte gewonnenen Ergebnisse folgende Richtlinien für die Kartoffelversorgung übereinstimmend aufgestellt: 1. Im freien Verkehr soll ein Erzeugerpreis von 25 Mark je Zentner für Herbstkartoffeln nicht überschritten werden. Wenn es die Kosten der örtlichen Produktion gestatten, soll angestrebt werden, den Preis so weit als möglich unter diese Grenze zu senken. 2. Es sollen sofort durch das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die maßgebenden Stellen veranlaßt werden, unverzüglich für die einzelnen Produktionsgebiete Verhandlungen zwischen Erzeuger- und Verbraucherorganisationen herbeizuführen, um eine Versorgung der Bevölkerung auf der in Ziffer 1 angegebenen Grundlage sicherzustellen. Dabei muß der unredliche Zwischenhandel zwischen Verbrauchern und Erzeugern ausgeschaltet werden. Der Handel wird sich mit einer möglichst geringen Gewinnspanne begnügen. 3. Bei den Verhandlungen ist zugleich anzustreben, daß von den Liefererorganisationen die Lieferung bestimmter Mengen zu dem örtlich zu vereinbarenden Preis vertragsmäßig übernommen wird. 4. Die auf Grund der Verordnung vom 21. Mai 1920 abgeschlossenen Lieferungsverträge bleiben in Kraft. Die an der heutigen Versammlung beteiligten Spitzenorganisationen erklärten sich bereit, auf ihre Unterorganisationen einzuwirken, für die Durchführung der vorstehenden Richtlinien mit allem Nachdruck einzutreten. Die Reichsregierung erklärte sich auch ihrerseits bereit, sich mit allem Nachdruck für die Durchführung dieser Richtlinien, insbesondere für den unverzüglichen Abschluß der vorgelegenen Vereinbarungen einzusetzen. Um unlauteren Preistreibereien zu begegnen, erklärte sich die Reichsregierung auf Wunsch der Gewerkschaften weiter bereit, den Regierungen der Länder die Konzeptionierung des Kartoffelhandels dringend zu empfehlen. Auf Grund der Verhandlungsergebnisse glaubt die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit sämtlichen Organisationen damit rechnen zu dürfen, daß fortan die Kartoffelversorgung der Bevölkerung in ruhiger und alle Teile befriedigender Weise erfolgt.

Tagung der demokratischen Reichstagsfraktion.

(S.C.B.) Ulm, 25. Sept. In einer anläßlich des Hiertages der Deutschen demokratischen Reichstagsfraktion veranstalteten öffentlichen Versammlung, die außerordentlich stark besucht war, sprach Senator Dr. Peterßen über die politische Lage. Grundgedanke seiner Ausführungen war, daß unsere Gegner es auf volle Austilgung des Reiches und des Deutschtums abgesehen haben. Da gibt es nur, wenn wir am Leben bleiben wollen, die eine Notwendigkeit, den Aufbau auf dem Wege des Rechts in der Form der demokratischen Republik zu vollziehen. Die Regierung muß allen Deutschen gleiches Recht sichern, und es gegen den Umsturz von rechts und links schützen. Die Parteien aber müssen für den Schutz der verfassungsmäßigen Regierung eintreten. Die Reichsregierung muß klar und unzweideutig die politischen Richtlinien darlegen und wie die würt. Regierung stark und fest jede Massenherrschaft ablehnen. In wirtschaftlichen Dingen geht es nicht ohne den Gewinn der Betriebe. Ohne ihn gibt es keine Kulturpolitik. Träger der Wirtschaft muß die Verantwortlichkeit sein. Die Sozialdemokratie muß das Erfurter Programm revidieren und der Arbeiterschaft mit der vollen Wahrheit entgegenkommen. Ihre Führer müssen vor allem klar sagen, was sie unter Sozialisierung verstehen. Jegliche Experimente in unserer Not zu machen, nur um ein Parteiprogramm der Vergangenheit zu deden, lehnen wir ab, wollen aber mit der Sozialisierung die Arbeiterschaft heben. Das Nationale muß vor das Internationale treten. Deutschtum und Demokratie sind auch weiterhin der Zeitpunkt der D. d. P. Diesen mit überaus starkem Beifall ausgenommenen Ausführungen ließ Regierungspräsident Abg. Pöhlmann-Magdeburg, der frühere Oberbürgermeister von Kattowitz, eine Darlegung der Bedeutung Oberschlesiens als Kohlenlieferant

folgen, de
Frau
Not de
Polen ist
Zukunft
Deutschl
die Treu
führunge
heute Be
die eine
die auch
gaben er
die aber
zum Reie
„Deu
der au
Dr. Scha
Bei
Landtag
ziele
Notwend
Bermind
schüssiger
ben, die
nale Ma
setzung
Zwangsa
Dr. Derr
los sei.
wirtschaft
der Aus
und Ge
(S.C.
schen Re
sand, bei
behandel
Mehrheit
nahme de
Kontroll
gierung
arbeite.
seits d
ander vo
Dezentra
ihren St
streben.
staaten d
heit zu
folgte, w
einer ein
Loslösung
Abg. S
Feststell
Fragen.
würtem
Tagung
ständig
schäftliche
berg und
stimmt,
(Baden)



Es b
1. eine a
und a
2. sein
Nebel
schlein
Soba
3. das B
4. die B
für F
K a d
Die P
Uebertretu
Zwif
Min. Ver
v. 27. 12.
Calw
S
Schu
welche bere
arbeiten, n
(einschl. C
Hosen, un
Blattes ein

desstaat umzu-
eil ein großer
eines Bundes-
schließen.
alt" aus Rom
elegramm ihres
terrat in Paris
sche Garnisonen
Italienern be-
büliche Truppen
Frankreich ver-
en dadurch eine

versorgung,
g der brennend
g heute in der
ciums für Er-
umgkündigten
ntal- und Pro-
Kommunalver-
randervertreter,
rbrände (Allge-
Hirsch-Dunde-
erwerkshaft der
men. In viel-
einzelnen Grup-
er Kartoffelver-
Troch ursprüng-
doch angefichts
chen Bedeutung
weg zur Ver-
funden werden
kommission, in
nächstigung der
folgende Richt-
ge stellt: 1. Im
je Zentner für
die Kosten der
den Preis so-
Es sollen sofort
ndwirtschaft die
für die einzel-
Erzeuger- und
Verforgung der
lage sicherzustel-
n Verbrauchern
wird sich mit
Bei den Ver-
ererorganisatio-
zu vereinbaren-
auf Grund der
ferungsverträge
lung beteiligten
e Unterorganis-
lehenden Richt-
gierung erklärte
die Durchfüh-
lichen Abschluß
lauteren Preis-
ung auf Wunsch
der Länder die
empfehlen. Auf
hsregierung in
mit rechnen zu
erung in ruhiger

gsfraktion.
des Hierjeins
veranstalteten
t besucht war,
stische Lage.
jere Gegner es
tschisms abge-
Leben bleiben
dem Wege des
zu vollziehen.
ern, und es
Die Parteien
gen Regierung
zweideutig die
irt. Regierung
In wirtschaft-
der Betriebe,
der Wirtschaft
ratie muß das
rschaft mit der
er müssen vor
verstehen. Se-
en, nur um ein
lehnen wir ab,
terschaft heben,
eten. Deutsch-
zeitpunkt der D.
aufgenommenen
g. Pohlmann-
Kattowig, eine
Kohlenlieferant

folgen, dessen Verlust der wirtschaftliche Tod Deutschlands wäre.
Frau Brönner-Königsberg berichtete über die deutsche
Not des Ostens. Sie will kein Mitleid, sondern Liebe.
Polen ist der größere Feind gegenüber den Russen, von deren
Zukunft die Ostleute Gutes hoffen. Eine Vernichtung des
Deutschtums im Osten gibt es nicht. Alle Ostdeutschen halten
die Treue. Im gleichen Sinne sprach in warmherzigen Aus-
führungen Pfarrer Korrell-Zingelheim. Er schilderte die unge-
heure Belastung des Reiches durch die Besetzung des Westens,
die eine Kulturmach' besonders gleich sei. Seine Darlegungen,
die auch den Franzosen volle Gerechtigkeit widerfahren ließen,
gaben ein Bild von den Leiden und Opfern der Rheinländer,
die aber nicht verzagen, sondern ausharren werden in der Treue
zum Reich und zum Deutschum. Mit dem Absingen des Liedes
„Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die Versammlung,
der auch Staatspräsident Dr. Hieber und Ernährungsminister
Dr. Schall angewohnt hatten.

Bei den Besprechungen der Abgeordneten der Reichs- und
Landtagsfraktion berichtete Dr. Dernburg über die finanzielle
Lage. Mitberichterfater war Dr. Blund. Die
Notwendigkeit der raschen Einziehung des Reichsnotopfers, die
Verminderung des Beamtenapparats, die Ausschaltung über-
schüssiger Arbeitskräfte in staatlichen und gemeindlichen Betrie-
ben, die Hebung der Nahrungsmittelherzeugung und internatio-
nale Maßnahmen gegen die Steuerflucht wurden als Voraus-
setzung einer Besserung unserer Finanzen bezeichnet. Die
Zwangsanleihe sei abzulehnen. Im allgemeinen betonte aber
Dr. Dernburg, daß die Finanzlage kritisch, aber nicht aussichts-
los sei. Ueber die Zwangswirtschaft bei Industrie und Land-
wirtschaft wurde am Freitag vormittag verhandelt. Abg. Dr.
Böhme und Abg. Reinath berichteten über diese Frage. An
der Aussprache beteiligten sich auch die Reichsminister Koch
und Geßler.

(S. B.) Ulm, 27. Sept. Bei der Tagung der demokrati-
schen Reichstagsfraktion, die am Samstag hier ihren Abschluß
fand, berichtete Dr. Peterlen über die politischen Parteien. Er
behandelte besonders die Regierungsbildung, das Verhalten der
Mehrheitssozialdemokratie und wünschte eine klare Stellung-
nahme der Regierung gegen jede Art von Nebenregierung und
Kontrollinstanzen. Reichsminister Koch betonte, daß die Re-
gierung in sich gut gefestigt sei und ausgezeichnet zusammen-
arbeite. Er wies die Angriffe gegen die demokratischen Minister
seitens der sozialdemokratischen Presse zurück. Das Nebenein-
ander von Reich und Preußen sei schwer erträglich. Eine starke
Dezentralisation Preußens, bei der jede preußische Provinz mit
ihren Stimmen im Reichstag zur Geltung gelange, sei anzustre-
ben. Es müsse auf Seiten des Reiches wie der Mittel-
staaten der gute Wille bestehen, die Lasten der nationalen Ein-
heit zu tragen. In der Aussprache, die diesen Berichten
folgte, wurde eine Dezentralisation auf allen Gebieten neben
einer einheitlichen Führung durch das Reich gefordert. Die
Loslösungsbestrebungen sollen rücksichtslos bekämpft werden.
Abg. Schiffer schloß am Samstag die Tagung mit der
Feststellung der Einmütigkeit der Fraktion in allen wichtigen
Fragen. Die demokratischen Abgeordneten des bayerischen,
württembergischen und badischen Landtags hatten während der
Tagung eine zwanglose Aussprache. Zur nachbarlichen Ver-
ständigung und zur Erleichterung des Ausgleichs in wirt-
schaftlichen Fragen sollen weitere Zusammenkünfte in Heil-
berg und Augsburg stattfinden. Es wurde ein Ausschuß be-
stimmt, dem die Abgg. Haumann, Dirr (Bayern), Glockner
(Baden) und Strecker (Hessen) angehören.

**Städtische
Lebensmittel-Fürsorge.**
Buttermarke 3 kann eingelöst
werden.

Bekanntmachung.
Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß
jeder Radfahrer
1. eine auf sich lautende Radfahrkarte stets bei sich zu führen
und auf Verlangen den Polizeibeamten vorzuzeigen hat,
2. sein Fahrrad während der Dunkelheit und bei starkem
Nebel mit einer hellbrennenden Laterne, die den Licht-
schein nach vorn auf die Fahrbahn wirft, zu versehen hat.
Sodann wird wiederholt darauf hingewiesen, daß
3. das Radfahren auf den Gehwegen (Bürgersteigen) und
4. die Benützung des Wiesenwegs nach Hirsau nicht nur
für Fuhrwerke und Autos, sondern auch für
Radfahrer verboten ist.
Die Polizeiorgane haben Weisung erhalten künftig jede
Uebertretung zur Anzeige zu bringen.
Zu widerhandelnde werden auf Grund des § 15 der
Min. Verf. v. 29. 4. 17 bzw. der Art. 20 des P. St. G.
v. 27. 12. 1871 bestraft.
Calw, den 27. September 1920.
Stadtkulturreisamt: G ö h n e r.

**Schneidermeister
gesucht.**
Schneidermeister in Stadt und Land
welche bereit sind, nicht bei ihnen gekaufte Stoffe zu ver-
arbeiten, werden gebeten, ihre Adresse sowie ihre Preise
(einschl. Lieferung von Zutat) für Anzüge, Ueberzieher
Hosen, unter Ziffer P. A. 225 an die Geschäftsstelle des
Blattes einzusenden.

Aus Stadt und Land.
Calw, den 29. September 1920.
Kirchliches.
* Wie wir hören, wurde Stadtpfarrer Schmid an der
hiesigen evang. Stadtkirche auf seinen Wunsch auf die Stadt-
pfarrstelle nach Neuffen (N. Nürtingen) versetzt.

Schwäbische Volksbühne.
Heute Abend wird Bruno Frank's Komödie „Die treue
Magd“ gegeben, ein gehaltvolles, gediegenes Werk unseres Dich-
ters. Die Spielleitung führt Oberregisseur Ernst Stodinger. In
den Hauptrollen sind beschäftigt die Herren Schaffner, Frommann,
Sehnert, Hendrich, Borstendörfer, Arid und die Damen Berndt,
Wilfing und Mietschke.

Berkehr mit Saatgut.
Durch eine Verfügung des Ernährungsministeriums
wird der Berkehr mit Getreide zu Saatwecken weiteren Be-
schränkungen unterworfen. Saatgut von Brotgetreide, Gerste
und Hafer darf nur an die wirtl. Saatstelle abgesetzt werden.
Der Absatz von Saatgut unmittelbar vom Erzeuger an Ver-
braucher innerhalb desselben Kommunalverbands ist nur mit
Genehmigung des Kommunalverbands statthaft. Zur Beförde-
rung von Saatgut ist aus einem Kommunalverbandsbezirk in
einen andern ein Beförderungsschein der Saatstelle notwendig.

**Schwimmunterricht in den Schulen
und Schaffung von Badegelegenheiten.**
Die letzten Erlasse der wirtl. Schulbehörden über Ein-
führung der dritten Turnstunde bedeuten eine wesentliche För-
derung der Pflege der Leibesübungen. Besonders im Schwim-
men wird für die höheren Schulen jetzt ein Platz im Lehrplan
zugewiesen. Gemeinden mit höheren Lehranstalten und Lehr-
bildungsanstalten werden sich daher mit der Beschaffung geeig-
neter Badepfätze befassen müssen. Für die im künftigen Kanal-
gebiet liegenden Gemeinden bietet die Begründung zum Ent-
eignungsgefeß in der Kanalzone einen Fingerzeig zur Lösung
dieser Frage. Dort wird das Recht zur Enteignung ausdrück-
lich ausgesprochen, auch zu Gunsten der Erstellung von Spiel-
und Sportanlagen, unter die hier in erster Linie die Bade- und
Schwimmanlagen zählen. Der Gau Württemberg des deutschen
Schwimmerverbands fordert in dieser für die Erleichterung der
Jugend so wichtigen Sache Staatsbeihilfen für die Gemeinden,
die solche Anlagen im Zusammenhang mit den Kanal-Bauar-
beiten erstellen.

**Truppenbesichtigung
durch den Reichswehrminister.**
(S. B.) Stuttgart, 28. Sept. Reichswehrminister Dr. Geßler
besichtigte heute die hier liegenden Reichswehrruppenteile. Er war
über die Leistungen der Truppen sehr befriedigt. Die Besichtigung
zeigte, daß die wertvollen Eigenschaften der früheren wirtl. Truppen
auch auf die Reichswehrruppenteile übergegangen sind. In Ulm
fand die Besichtigung einer Pionier- und einer Maschinengewehr-
Kompanie am Samstag statt. Er wurde eine Holzbrücke über die
Donau gebaut. In Ulm wie in Konstanz, wo am Montag besichtigt
wurde, machten die Truppen, wie amtlich mitgeteilt wird, einen ganz
vortrefflichen Eindruck. Reichswehrminister Geßler reist am Diens-
tag abend nach Berlin.

Liebenzell, 28. September. Der Wirtschaftsbetrieb in dem
von der Kirchengemeinde angekauften Gasthof zur „Linde“ wird
nicht, wie gemeldet, schon am 1. Oktober, sondern erst vom 1.
Dezember ab geschlossen.
S. B. Calmbach D.-A. Neuenbürg, 27. September. Der
Gemeinderat beschloß einstimmig, hier eine Gewerbeschule zu er-
richten und am 1. Mai 1921 zu eröffnen. Sie ist von den gelehrten

und ungelerten Arbeitern unter 18 Jahren zu besuchen. Die
seit einigen Jahren ruhende Mittelschule soll am 1. Mai 1921
wieder aufleben.
(S. B.) Neutlingen, 27. Sept. Am 23. und 24. September
war der Reichsausschuß für Weinforchung (30 Herren unter
dem Vorsitz des Präsidenten des Reichsgesundheitsamts) im
Rathausaal in Neutlingen zur Abhaltung seiner Jahrestagung
versammelt. Er wurde von Oberregierungsrat Bosh als Ver-
treter des Regierungspräsidenten im Namen der Staatsbehörde
und von Oberbürgermeister Hepp im Namen der Stadt und
des Gemeinderats begrüßt. Es wurden gesetzgeberische und
Verwaltungsmaßnahmen auf dem Gebiete der Weinerzeugung
und Weinbewertung vom technischen, wissenschaftlichen und
volkswirtschaftlichen Standpunkt aus erörtert. Die Weinberge
an der Aghalm und in Rezingen wurden besichtigt.

(S. B.) Göppingen, 27. Sept. Nach dem Streik wurden
in der hiesigen Maschinenfabrik von Schuler sechs Arbeiter nicht
wieder eingestellt. In den Verhandlungen vor dem Schieds-
gericht in Stuttgart, das im Schwurgerichtssaal unter dem Vor-
sitz von Landgerichtsrat Helber tagte, wurde nur ein Einspruch
abgewiesen und in fünf Fällen auf Geldentschädigung von 3200
bis 4000 Mark oder Wiedereinstellung erkannt. Ein weiterer
Fall betraf ein Betriebsratsmitglied der Werkzeugmaschinen-
fabrik Gebr. Böhlinger. Sein Einspruch wurde abgewiesen.

(S. B.) Schwaigern, 27. Sept. In einer Versammlung
der Freien Bauern- und Mittelstandspartei wurde der heurige
Weinpreis besprochen. Es wurden Vorschläge von 2700—3500
Mark für den Eimer gemacht. Die Vorstandschaft vertrat den
Grundsatz, daß man den Preis nicht so hoch stellen soll. Man
müsse bedenken, daß auf den Eimer auch noch 600 Mark Steuern
kommen. Die Versammlung einigte sich sodann auf einen
Mindestpreis von 3000 Mark für den Eimer. Qualitätsweine
sollen mehr kosten.

S. B. Schweinhausen D.-A. Waldsee, 27. September. Drei
Anfänger eines fremden braunen Autos versuchten abends mitten
im Dorf kleinere Kinder durch Geld anzulocken und zu entführen.
Die Kinder aber, erst kürzlich in der Schule über Kinderwegnahme
durch Leute im Auto eingehend belehrt, ergriffen die Flucht mit
dem Ruf: „Es ist ein Kinderauto!“

S. B. Isny, 26. September. Wie die Blätter melden, hat
ein Bauer der Gegend zwei Sommerfrischlerinnen, die sich in
nächtlicher Nähe seines Hofes ungeniert im Schwastium sonnten,
mit einem Kübel voll Gülle verjagt.

(S. B.) Ulm, 28. Sept. Frau Ida Koechl, geb. Balluf,
Witwe des in Newport verstorbenen Viktor Köchl, hat der
Stadtverwaltung Ulm zum ehrenden Andenken an ihren Gatten
ein Kapital von 100 000 M zum Zweck der Errichtung eines
Kinderheims zur Verfügung gestellt.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Seltmann, Calw.
Druck und Verlag der A. Blöchliger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.
Pebeco
wird seit über 25 Jahren von Ärzten und Zahn-
ärzten empfohlen als eins der zuverlässigsten
Mittel zur Pflege des Mundes und der Zähne.
Probetuben versenden kostenfrei
P. Beiersdorf & Co., G. m. b. H., Hamburg 90.

**Verfüumen Sie nicht
die Gelegenheit, Ihren Herbst- und Winterbedarf in Bekleidungsstücken jetzt schon zu decken,
denn die Waren werden teurer.**
**Die Fabrikniederlage
Heinrich Krazmüller, Pforzheim, Leopoldstraße 7 a
eine Treppe.
verkauft
an Jedermann zu folgenden Engros-Preisen.**
Herren-Anzüge: 250.—, 350.—, 390.—, 400.—, 450.—, 480.—, 500.—, 600.— Mk.
Herren-Anzüge: reine Wolle: 580.— und 850.— Mk.
**Herren-Unter und -Ueberzieher: 250.—, 280.—, 325.—, 425.—, 480.—,
520.— und 650.— Mk.**
Burschen-Anzüge: 150.—, 195.—, 225.—, 320.—, 340.—, 350.— Mk.
**Heren-Hosen in Kammgarn, Buckskin und Zwirn: 52.—, 58.—, 70.—, 90.—,
98.—, 110.—, 125.—, 145.— und 155.— Mk.**
Blaue Schlosser-Anzüge: zu 70.— und 80.— Mk.
Goldschmieds-Rittel: zu 52.— und 55.— Mk.
Blaue Konfirmanden-Anzüge 340.—, 320.—, 195.—, 150.— Mk.

Mutterschaft-
welch ein Glück
wenn die Mutter gesund und
kräftig ist, durch den Genuß von
Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung
Urkraft



Herzlich empfohlen.
In Apotheken und Drogerien, wo nicht,
wende man sich an
Ernährungswerke Decker & Co.
O. m. b. H. Bielefeld.

Forstamt Hirsau.
**Stangen- und
Reifig-Verkauf.**
Am Dienstag, den 5.
Oktober, nachmittags 4 Uhr
im „Schwanen“ in Hirsau
aus Lügenhardt Abteil. 44
12 Hopfenstangen II. Klasse
vom Scheidholz im Otten-
brunnerberg 8 Reischläge
geschätzt zu 300 Wellen, aus
Lügenhardt Abt. 3 Kohlfleig
Reistos Nr. 113 (wiederholt).
**Neues
Sauerkraut**
empfiehlt
Friedr. Lamparter.

Schuhmacher
erhalten
**Sohlleder,
Schäfte,
Niesterleder**
und Schuhmacher-Artikel aller Art
zu vorteilhaften Preisen bei
S. Mazur, Pforzheim,
Leopoldstr. 7 a.
Eagerbesuch sehr lohnend.

Schwäbische Volksbühne
Gastspiele im „Badischen Hof“.
Heute **Mittwoch**, den 29. September,
abends 7/8 Uhr:
„Die treue Magd“
Komödie in 3 Akten von Bruno Frank.

Neue Höhere Handelsschule Calw
Neuaufnahme in die Real- und
Handelsabteilung
12. Oktober.

Stadtkirche Calw.
Sonntag, 3. Oktober 1920, abends 5 Uhr
Geistliche Abendmusik
Werke v. J. S. Bach; Fr. Schubert; L. v. Beethoven;
J. Mendelssohn; Hugo Wolf; J. Brahms; M. Reger
Ausführende:
Ame van Goes, Stuttgart, Tenor
Richard Sattler, München, Baß
Orgel: Herr Organist Pfrommer, Calw.
Eintrittskarten zu Mk. 2.— bei Mesner Rüd
von Mittwoch, 29. September ab.

Bezirksunterbeamtenverein Calw.
Am Sonntag, den 3. Oktober 1920, nachmittags
2 Uhr findet im Bad. Hof hier eine
Bersammlung
zwecks Gründung eines Bezirksvereins
des Zentralverbands
statt, wozu sämtliche
**Gemeinde- und Körperschaftsbeamte,
Unterbeamte und Angestellte**
insbesondere die Mitglieder des bisherigen Unterbeamten-
vereins höflichst eingeladen werden. Vollzähliges Erscheinen
ist notwendig. Für den Ausschuß: Schuhn. Br oß.

Salz
ist wieder eingetroffen.
Zentner 29 Mark.
Karl Schlag,
Liebenzell.

Ber Loren
ging gestern in der Lederstr.
die Hälfte eines goldenen
Zwickers.
Gegen gute Belohnung ab-
zugeben in der Geschft. d. Bl.

Einen transportablen
Backofen
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

**Fußballabteilung
des Turnvereins Calw.**
Am Freitag, den 1. Oktober 1920,
abends 8 Uhr
Monats-Bersammlung
im Restaurant zur „Bürgerstube“.
Der Vorstand.

S ä g m e h l
solange Vorrat den cbm zu Mark 8.—
geben ab
Blank & Stoll, Calw.

**Mehrere
Maschinen-
Arbeiter
(Fräser) und
Schreiner
gesucht.**
Störzinger und
Schwinghammer,
Bad-Leinach.

Anzugstoffe,
gute Qualitäten in d'grau
karriert und marengo, das
Meter von 90—115 Mark
zu verkaufen. (Kein Laden.)
Baur, Salzgasse 62.

Rasch berichtet
das „Calwer
Tagblatt“ über
alle wissen-
werten Vor-
kommnisse!

Freiwillige Versteigerung.
Wegen Wegzug werden in der Wohnung des Herrn
Reallehrer Beck, hinter dem Stationskommando, in der
Vorkstadt, am Donnerstag, den 30. September, vormittags
9 Uhr gegen Barzahlung:
**1 Herrenzimmer, 1 Salon- u. 1 Schlaf-
zimmereinrichtung in eichen, Küchen-
möbel, Küchengerät, sowie sonstiges,
versteigert.**
Liebhaber sind eingeladen.
Stadtinventierer Kolb.
Die Einrichtungen können am Mittwoch Mittag von
4 Uhr an besichtigt werden und sind die Sachen alle bereits neu.
Wegen Geschäftsaufgabe werden am
**S a m s t a g, den 2. Oktober, vormittags
von 8 Uhr ab**
im Gasthof zum „Rößle“
in Nagold verkauft:
Wirtschaftstische, Wirtschaftsstühle,
Garderobehalter, 2 Uhren, Bilder,
Spiegel, Gläser, Porzellan, Küchenge-
schirr, 1 Hackblock, 1 großes Küchen-
brett, 1 Speiseeisschrank mit Glas,
1 großer Weißzeug-Schrank, ver-
schiedene andere Schränke, Bettstellen,
Betteppiche, Vorhänge, verschiedener
Hausrat, 3 Spannseile usw.

**Billige Fertel,
Gelegenheitskauf!!**
Infolge direkten Einkaufs
und waggonweisen Bezugs
kann ich prima feuchtreife
Oldenburger und Hoyer
Fertel, bekanntlich die besten
zur Maß, zu konkurrenzlosen
Preisen liefern und offeriere
freibleibend:
6—7 Wochen alte
à Mk. 190.—210.—
8—10 Wochen alte
à Mk. 240.—260.—
10—12 Wochen alte
à Mk. 265.—290.—
Verfand unter Garantie für
lebende Ankunft gegen Nachn.
Amtsärztliche Untersuch-
ung vor Abfindung. Streng
reelle Bedienung. Ein Ver-
such führt zu regelmäßiger
Nachbestellung.
J. Mohr jr. Alm a. D.

Landwirte!
Gegen sofortige Kasse
kaufe ich jedes Quantum
**Kartoffeln,
Hülsenfrüchte
auch die sogenannten
Saubohnen**
sowie sämtliche dem Handel freige-
gebenen Landesprodukte.
Ich erbitte sofortige Offerte mit äußerster
Preisangabe ab nächster Station.
Jakob Proß, Neuweiler
Dl. Calw.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte, zu unserer am Samstag Abend, den 2.
Oktober 1920, stattfindenden
Nachhochzeit
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Hirsau freund-
lichst einzuladen.
Heinrich Gottwick, Hirsau.
Christine Schag, Hirsauhausen.

Blau Baumwolltuch
für Schürzen, Röcke, Anzüge
fertige blaue Arbeitschürzen
für Männer, empfiehlt
Paul Rächle, vorm. J. Heudle, Calwa Markt.

Landwirte!
Zur Bekämpfung von
Krankheiten d. Schweine
spec. Krampf u. Rotlauf,
z. Anzucht u. Erhaltung
eines gesunden Tier-
bestandes gebraucht
einzig und allein die ächte
**Hirsch-Universal-
Komposition.**
Niederlage in der
Neuen Apotheke
Calw.

Landwirte!
Zur Bekämpfung von
Krankheiten d. Schweine
spec. Krampf u. Rotlauf,
z. Anzucht u. Erhaltung
eines gesunden Tier-
bestandes gebraucht
einzig und allein die ächte
**Hirsch-Universal-
Komposition.**
Niederlage in der
Neuen Apotheke
Calw.

Mit der
Goldenen Medaille
wurden meine Arbeiten auf allen be-
schickten Ausstellungen ausgezeichnet.
Gerben von Fellen aller Art, alle
Geweiharbeiten, Anfertigung von
Fellvorlagen.
Ankauf von Fellen aller
Art
zu den höchsten Tagespreisen.
E. Maischhofer, Pforzheim
Lindenstraße 52, Telefon 1501,
moderne Tierausstopferei.

Tanzinstitut A. Trautmann
Operettentenor und Tanzlehrer
Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer Berlin.
(Am hies. Plage vor 20 Jahr. bereits mit Erfolg tätig gewesen.)
Anfang Oktober eröffne ich einen
Tanz-Kurs
für Anfänger in allen Tänzen.
Für Fortgeschrittene sämtliche neuen Tänze.
Liste zum Anmelden
liegt im „Badischen Hof“ auf.
Achtung!
Ziehharmonikas
kosten noch bis 1. Okt. die halben Preise
in der Harmonika-Fabrik von
Gebrüder Hohnloser & Hohner
aus Bozen (Tirol).
Geschäft in Pforzheim, Bergstraße 27.
Die Preise sind: Einreihige von 60 Mark an; zweireihige,
8 blässige, von 150 Mark an; gebrauchte von 30 Mark an.
Auf Wunsch erhält jeder Käufer Unterricht sowie
von Meisterpieler Hohnloser. — Reparaturen sowie
neue Bälge, werden alle innerhalb einem Tag erledigt.

Prima **Düngeralk**
empfiehlt zu den höchsten Preisen
Oskar Ansel, Herrenberg.

Nr. 2
Der
Paris,
deutsche
Republik
gen. Er
die deut
göfliche
länder in
Ihnen, H
Botshaf
Vertrag
her in m
hat, fort
gierung
Beziehun
nicht die
aber, daß
Mitwirk
lungen m
die Ehre,
Hochacht
Der fra
des: Herr
den das
Botshaf
von Ihne
den, die
Sie best
trags (1)
die sich
ganze Po
dem glei
Neben Pa
Mittel, die
den beide
freiem He
wie Sie
wußt haben
Aufgaben
Erfolg zu
* Berlin
Paris ber
beiderseit
Gelegenhe
vier Augen
Die
(W. W.)
heutige
und Wechsel
Vortrag des
Seine Ausf
tion und de
Untersuchun
Goldpartit
In der anst
Bank von G
nur durch B
herborgeru
station den
zeichnet er
gebiet geor
wurde die
gänge fort
nischen, sp
ist, daß ber
würden den
kein andere
keiten zur
deutsche De
haftem Unt
Gedankenab
Nichtigkeit
land verfol
bracht werde
herrlichen m
kende, Siegen